# Villenburger Rachrichten

Webrilyst 27

deldeinen an allen Wochentagen. — Bezugsinis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt.,
die Post bezogen 1,50 Mt., durch die
Bost ins Haus geliesert 1,92 Mt.

Beilag u. Erped. Dillenburg, Saigererftr. 9.

\*

mit Illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle".

== Unabhängiges Organ ===

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. faufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reflamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berburn.

Mr. 241.

TE.

Mittwoch, ben 14. Oftober 1914.

8. Jahrgang.

Die militärische Cage in Galizien und Ruffifch-Polen.

und Aufflut Dotett.

weiner neue Teilersolge zeitigt das geschlossene Borneue Teilersolge zeitigt das geschlossene Borneue Teilersolge zeitigt das geschlossene Borneue Teilersolge zeitigt das geschlossen ber
neuen der verbündeten beutschen und österreichischneilichen Armeen. Im Raume von Invangorod, der
tenden, kaum hundert Kilometer südlich von Barschau
neue Keitige bind bestehen Bachbuten bie
und für sich sind es zwar, wie ein militärischer

An und für sich sind es zwar, wie ein misitärischer larbeiter des "R. Wien. Tgbl." schreibt, örtlich begrenzte niesereignisse in der 250 Kilometer breiten nordsüdlichen bereiten gemeinperetignisse in der 250 Kilometer breiten nordnottigen.
Derationslinie, im Hinblid auf das ungeheure gemeinglieber einer der doch schon die ineinandergreisenden ing einer ungerreißbaren Kette, die mit ehernem Drud anglam, aber immer merflicher

mit furchtbaren Berluften bezahlten untennens gegen die Forts von Brzempsl in ersten Tagen des Ottobers rannten sich die Russen die Und 7. Ottober an den Bollwerfen erneut die kinn Nicht so sehr die Tausende von Toten und der Micht so sehr des vergeblichen seginnens abstilber Biederhassung des vergeblichen Beginnens abstilber Biederhassung des vergeblichen Beginnens abstilber Biederhassung des vergeblichen Beginnens abstilber beginnens abstilber Beginnens abstilber Beginnens abstilber bestieben bestieben bestieben bestieben bestieben Beginnens abstilber bestieben bestie abet Biederholung des vergeblichen Beginnens absten wohl aber dürfte das bedenkliche Raben der versten in diegreichen Truppen im Besten der Festung ein nächsten Tagen sebem weiteren Belagerungsein möglicherweise endgültiges Ende bereiten.

dibrend übrigens auf dem polnisch-galizischen Kriegsnielage die seit Ansang Ottober einsegenden deutschen
hierreichisch-ungarischen Ersolge die Gesamtlage in
Beite günstig veränderten, daß es selbst für die
biederstattung des Dreiverbandes immer schwieriger
bie Tatsachen in ihr Gegenteil umzulügen, sind es
auch im Süden

auch im Süden auch im Süden die bort auf allen mit das Geleg des Handelns recht eindeutig vorschreiben. bei entscheidendem Miederlage von vier serbisch-monte- Brigaden zwischen dem 3. und 7. Oktober ihr der Brigaden zwischen der Bonaufie den Brigaden zwischen dem 3. und i. Die fie der Brigaden zwischen Beichslande der Donaubeichnet Gluct und Ende des gesamten Guerillafrieges bereichnet fein.

#### Deutsches Reich.

Stiedensapostel. Der baurische siberale Land-ighnerdnete Brosessor Dr. Quidde, der sich gegen-beim Haag besindet, versendet von dort aus Briefe, then Paag besindet, versendet von vort aus Stele, eines er für Friedensschluß eintritt. Dieses, eines den unwürdige Berhalten geißelt nun der liberale der Dr. Goldschmidt, der in einer Zuschrift an die die Alg. die Ausscheidung des Friedensapostels aus der diese der die Ausscheidung des Friedensapostels aus der diese der diese des der dieses de traften Organisation und besonders. Graftion des bayrischen Landtages sordert.

#### Aleine politiiche Nachrichten.

ufe

世

ifen

M

Beldung der "Schief Batg." zufolge wird der bisherige ger bes berftorbenen Fürstbijdojs Ropp ernannt wurde, am an Rathedrale inthronifiert werden.

derteich-Ungarn und England find übereingekommen, fol-gloil gefangen en die Heimtebr zu gestatten: Frauen bertn. Männern, die nicht in militärpischtigem Alter siehen bleuftuntauglich find, Mergten und Geiftlichen.

afolge von Zwistigkeiten über Berwaltungsfragen des italienischen Smistigkeiten über Berwaltungsfragen des italienischen Smistigeriums hat der Kriegsminister General Grandi italierpräsidenten Salandra sein Entlassungsgesuch

light feit einigen Tagen in Rom weilende ehemalige fran-beite Botichafter in Berlin, Jules Cambon, wurde am König von Italien in Audienz empfangen.

Der Kardinal-Staatssefreiar Benebitts XV., Ferrata, liegt, einer Melbung aus Rom vom 10. d. M. gufolge, im Sterben.

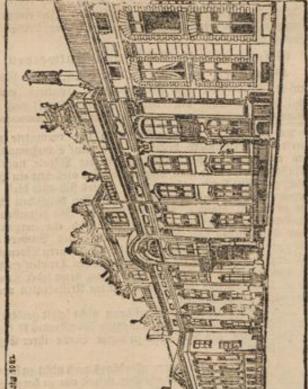
Someden emittiert eine fünfprozentige innere Unleibe Don 30 Millionen Rronen.

Das Internationale Telegrammbureau in Ropenhagen erhielt die Erlaubnis der Behörden, neutrale Telegramme zwischen gendern, deren direfte Telegrammverbindung gestört ist, zu empfangen. Aur Brivat- und Geschäftsdepeschen werden zum Weitergeben entgegengenommen, dagegen feine Presse, Militärund Chiffredepefden.

Die englische Regierung geftand ber Chartered Company Die weitere Berwaltung von Rhodesta zu, aber unter der Boraussetzung, daß nach Beschiuß des englischen Kabinetts eine verantwortliche Regierung eingesetzt werden sann, wenn es die rhodesische Bolksverkretung verlangt.

Londoner Blättern zusolge hat fich ein Korps ber engli-ichen Kolonie in Schanghal geliter, bes für Lieufte an ber Front bestimmt ift. Der Kriegeminister soll vas Angevot an-

Aufwerpen.
Mit Antwerpen ist den Deutschen eine der reichsten und ältesten Städte Beigiens in die Hände gefallen. Schon im 7. Jahrhundert sinden wir Antwerpen erwähnt, und während des ganzen Mitteialters spielt die Stadt politisch wie kommerziell eine hervorragende Rolle. Die außerordentlich günstige Lage der Stadt trug vornehmlich zu ihrer raschen Entwicklung dei. Ganz besonders wuchs aber ihr Keichtum, als gegen Ende des 15. Jahrhunderts Britage als Beithandelszentrum ausgespielt batte. Mit Brigge als Welthandelszentrum ausgespielt hatte. Dit Jenem Beitpunft fiedelte ber Sandel nach Untwerpen über. Einen machtvollen Aufschwung auf dem Wege zur leb-haftesten und reichsten Handelsstadt der christlichen Welt nahm Antwerpen unter Karl V., gegenüber feinem Glanz begann felbit der von Benedig und Benua gu verdunteln. Ein reger Schiffsvertehr herrichte gu jener Beit auf der Schelbe, und mehr als hundert Schiffe fuhren taglich aus bem Sofen und in ihn ein.



Der Florentiner Gulcciardini hat ausführlich über die Berhaltniffe in Untwerpen gu fener Beit berichtet, und von ihm wiffen wir, daß im Jahre 1566 die Einfuhr an Gewürgen und Buder aus Portugal 11/2 Millionen Dutaten, an Seibenzeugen und Goldstoffen aus Italien brei Millionen, an Betreide aus der Oftjee 11/2 Millionen, an deutschen und frangofilichen Beinen 21/2 Millionen und die Gesamteinfuhr aus England 12 Millionen Dufaten an Bert betrug. Unter Diefen Umftanden fann es nicht überrafchen, daß in Antwerpen icon damals ein reges internationales Treiben berrichte und fich mehr als taufend internationales Treiben herrigte und sich mehr als tausend treinde Firmen niedergelassen hatten. Auch ein Mitglied des Hause Funger aus Augsburg hatte die Wichtigkeit des Ortes frühzeitig erkannt und hier solche Reichtumer ausgesammelt, daß er bei seinem Tode ein für jene Zeit beträchtliches Vermögen von mehr als zwei Millionen Dukaten hinterließ. Auch die Antwerpener Industrie blühte seit Beginn des 16. Jahrhunderts mächtig auf, sie lieserte ihre Erzeugnisse, hauptsächlich Teppiche, Kleidertiosse, Golds und Silberwaren, die Arabien, Bersien und ftoffe, Golde und Gilbermaren, bis Arabien, Berfien und

Leider follte dem reichen Leben Untwerpens eine nicht allgulange Dauer beichieden fein, denn ichon unter der Derrichaft Bhilipps II. trat der Berfall ein. Rirchen und Rlofter murden 1566 von den Bilberfturmern vermuftet, und die Regergerichte herzog Albas zwangen viele Taufende von fleißigen Bürgern der Stadt, nach England überzu-fiedeln. Diefe Flüchtlinge legten bei ibrer Ankunft in Grofibritannien den Grund zu der englischen Seidenindustrie, die im Laufe der Jahrhunderte einen fo beträchtlichen Umfang annehmen folite. Benige Jahre fpater wurde Antwerpen neuen Schredniffen ausgesetzt, als fpanische Soldatesta die Stadt durch Feuer und Schwert vermuftete.

Biete Laufende von Burgern tamen um ihr Leben, und große Teile der Stadt murben ber Bernichtung preisgegeben. Die vierzehnmonatige Belagerung und ichliefliche geben. Die vierzehnmonatige Belagerung und schließliche Eroberung der Stadt unter dem Herzog Merander Farwese vollendete den Bersall Untwerpens, an dessen Stelle im internationalen Berkehr nunmehr Umsterdam und Rotterdam traten. Der Handel Untwerpens ersitt einen neuen schweren Schlag, als sich die Holländer der Scheldesschisssschaft bemächtigten und der westsällische Friede die gänzliche Sperrung des Flusses versügte. Mit der Bedeutung der Stadt nahm auch die Jahl der Einwohner beständig ab; während Untwerpen um die Mitte des 16. Jahrhunderts mehr als 125 000 Einwohner zählte, betrug die Einwohnerzahl zu Ende des 18. Jahrhunderts nur noch wenig über 40 000.

Eine gewisse Wendung zum Besteren trat nach dem

Eine gewisse Bendung zum Besseren trat nach dem Zusammenbruch der österreichischen Herrichaft ein. 1795 erzwang Frankreich die Ausbedung der Scheldezölle, und Napoleon I., der mit scharfem Blick die strategische Be-Dentung Untwerpens erfannte, forberte burch einen vollftandigen Umbau des Safens den Sandel der Stadt in ständigen Umbau des Hasens den Handel der Stadt in überraschendem Maße. Eine neue Belagerung hatten die Bewohner vor jest genau hundert Jahren von seiten der Berbündeten durchzumachen, die nach dem Pariser Frieden Antwerpen dem neugeschaffenen Königreich der Niederlande einverleibten. Der Handel mit den holländischen Kolonien schien den Glanz der alten Stadt noch einmal von neuem zu beleben, die mit der Revolution vom Jahre 1830 ein neuer Berfall eintrat, der den Hasspießungen Rotterdam und Umsterdam zugute fam. Die Beschießungen durch die Halländer im Ottober 1830 und durch die Frandurch die Sollander im Oftober 1830 und durch die Frangolen im Ottober 1832 bedeuteten neue Schlage fur die Stadt, von denen fie fich nur langfam erholte. Ein neuer Aufichwung des Sandels murbe erft burch ben 1863 erschlichten Rückauf des den Hollandern zugeftandenen Schelbezolles ermöglicht. Seit jener Zeit hat sich der Handel Antwerpens beständig vermehrt, so daß heute der Halle einer der bedeutendsten handelspläte der ganzen Welt ist. Antwerpen ist aber nicht nur als Handelsstätte. sondern auch als Kunstzentrum berühmt. Maler wie Rubens, Quentin Massus, die beiden Teniers, van Dyck, Jordaens, Cornelius de Bos, Seghers lebten und wirften in Antwerpen und haben zum Ruhm der ehrwürdigen Stadt viel beigetragen.

Unfer heutiges Bild gewährt einen Blid auf bas Rönigliche Schlog in Untwerpen, bas jest von dem König

verlaffen ift.

Mus dem Reiche.

Deutschland von Spionen durchseucht. Darum fampf ben Spionen ! Schon in Friedenszeiten haben Kampf den Spionen! Schon in Friedenszeiten haben unsere Feinde alle Mittel angewandt, um unsere militärischen Geheimnisse zu ersorschen. Jeht aber wird Deutschland von Spionen geradezu überschwemmt. Ueberall im Inlande arbeiten zahlreiche russische, französische, englische Agenten, Männer wie Frauen, um ihre Austrageber zu unterrichten. Sie kommen zu uns mit falschen deutschen Bässen oder als Angehörige neutraler Staaten, Dänemarts, Schwedens, Hollands, der Schweiz, hören und sehen und berichten über das neutrale Auskand. Um schlimmsten treiben sie es in der Rähe der Grenzen. Aber auch im Inneren des Landes sitzen sie in größeren Städten, namentlich in Festungen, Hapenpläßen, an wichtigen Eisennamentlich in Festungen, Safenplagen, an wichtigen Gifenbahnlinien. Daß uns durch diefe Leute ichwerer Schaben zugefügt wird, braucht nicht erft noch bewiesen zu werden. Bie tann man bagegen tampfen? Rur badurch, baß jeder fein Baterland liebende Deutsche in dieser Beit der Gefahr seine Mitwirtung nicht versagt. Man achte auf jeden, der sich durch wiederholten oder längeren Aufenthalt auf Bahnhöfen und in der Nahe von Kafernen, Aufenthalt auf Bahnhofen und in der Nahe von Kalernen, Flugplätzen, Luftschiffhallen, Werften verdächtig macht. Man beachte aber selbst auch Borsicht und Jurüchkaltung in der Unterhaltung sowohl in der Oeffentlichkeit (Eisenbahn, Straßenbahn, Wirishaus), als auch im eigenen Kreise. Man sei vorsichtig in der Mitteilung von Nachrichten vom Kriegsschaupsatze aus Feldpostbriesen und bedenke, das leichtsertige Mitteilsamkeit das Leben der eigenen Angehörigen gesährden kann. Jedes unvorsichtige Wort kann dem Keinde nüben, uns aber ungezählte Wort tann dem Feinde nühen, uns aber ungegabite Opfer toften und dadurch zu einer schweren Berfündigung am Baterlande werden. Darum nochmals: Ausmerksamfeit gegenüber Berdachtigen und Burudhaltung im Bertehr mit anderen. - Wie angenommen wird, foll tehr mit anderen. — Wie angenommen wird, soll auch die Zerstörung der Düsseldorfer Luftschieden Flieger auf Spionage zurückzusübren sein, da der Flieger gewußt haben muß, daß ein Zeppelin seit drei Tagen in der Halle untergebracht war. Nach der "Rhein. Westz. Itg." war der Flieger, der die Bombe auf die neue Lustschissischalle wars, bereits von weither gesehen und beschossen worden. Die Beschießung begann von der Hammer Prücke aus. Nach der Ballonhalle aus gab man Schrappelle und aus. Bon der Ballonhalle aus gab man Schrapnell- und Bewehrfeuer. In der Rahe der neuen Salle ließ fich der Flieger fallen, fo daß man glaubte, er fei getroffen. Offenbar aber beabsichtigte Diefer nur, fich auf diefe Beife bem Feuer zu entziehen und um einen befferen Wurf ausführen zu tonnen. Der Flieger traf mit feinem Burf bie Salle etwa in ber Mitte bes Daches. Dem Burf folgte eine ungeheure Stichflamme und eine gehn Minuten lang andauernde Rauchfaule. Meugerlich ift an der Salle nichts gu feben. Der Ballon foll nicht mit Bas gefüllt gemejen fein.

Der Krieg.

Gin ruffifder Yangerhrenger in den Grund gebohrt.

Berlin, 13. Oftober. (Amtlich.) Gin ruffifcher Pangerfreuger der Bajanflaffe ift am 11. Oftober por dem Finnischen Meerbufen burch einen Torpedofchuß jum Ginten gebracht

Der ftellvertretende Chef des Admiralftabs. Bebucke.

Berlin, 13. Oftober. (Richtamtlich.) Nach und vorliegenden Telegrammen verbreitet die ruffifche amtliche Telegraphen:Agentur ju dem amtlich gemeldeten Untergang des ruffifchen Pangerfreugers folgende Nachricht:

Am 11. Oftober 2 Hbr nachmittage (ruf: fifche Beit) griffen feindliche Unterfeeboote unfere Kreuger Bajan und Pallada, die in der Offfee auf Borpoften waren, an. Obgleich die Arenger fofort ein ftarfes Artilleriefener eröff: neten, gelang es gleichwohl einem Unterfeeboot, Torpedos gegen die Pallada ju ichiegen. Auf diefer entftand eine Explosion und der Kreuger fant mit feiner gangen Befatung fenfrecht in die Tiefe.

Wolff:Büro.

Bum Fall von Untwerpen.

Bon der hollandischen Grenze, 11. Oftbr. Das

Bureau Bas Diag melbet aus Terneugen:

Die Belgier ichagen bie Angahl ihrer von ben Deutschen gefangen genommenen Mannschaften auf 20 000, inbes ift Diefe Bahl mit Borficht aufzunehmen. 3m gangen find 13 000 Englander in Solland interniert, 48 beutiche Ravalleriften find bei ber Berfolgung auf hollandifches Gebiet übergetreten und bort entwaffnet worben. In Folfestone find mehrere Dampfer mit belgifchen Flüchtlingen angefommen, barunter 600 verwundete belgische Golbaten. Die britische Abmiralität teilt mit, daß ber Rudgug ber Belgier von Antwerpen mit Erfolg burchgeführt murbe. Der Rudzug ber englischen Marine - Infanterie - Brigabe und ber belgischen Truppen murbe auch von Gent aus burch britische Berftarfungen gedectt.

Bon der bollandischen Grenze, 12. Oftbr. Hus Paris wird ber Nieuwe Rotterbamiche Courant gemelbet, die Nachricht von bem Gall Untwerpens habe große Teilnahme für bas hartgeprüfte Belgien hervorgerufen. Bom militarifchen Standpunkt aus lege man tein besonberes Gewicht auf Die Tatfache, ba die belgische Armee in Sicherheit fei. Der Befit Antwerpens habe fur Die Deutschen menig Bert, ba bie Gee für fie verichloffen fei. Dan muß fich ja gu troften miffen.

Demfelben Blatt wird aus Terneuzen von geftern gemelbet: Der Durchzug abgebrängter belgischer und englischer Mannschaften baure noch an, nehme aber ab. Man ichage bie Bahl ber an bem Ort Durchgefommenen auf 15 000. Bader- und fonftige Laben werben überlaufen, und bamit

feine Rot entftebe, haben bie Beborben aus Rotterbam Lebensmittel tommen laffen. Un ber Grenze liegt ein großer Stapel von Baffen und Musruftungsgegenftanben. "3ch vermelbe", fahrt ber Bericht fort, "bag bie Deutschen in ber Gegend von Gent noch nicht burchgebrungen find. Die englifchen und belgifchen Truppen balten bort frand. (Bie bereits gemelbet, find Rampfe in ber Rabe von Gent im Bange.) Leute, bie aus Dftende fommen, berichten. baß heute weitere Schiffe mit Truppentransporten angefommen finb."

Much heute noch laffen fich feine beftimmten Angaben über bie Babl ber nach Solland abgebrängten Belgier und Englander machen, indes geben bie lofen Angaben, Die fich in ben hollanbischen Blattern befinden, weit über die Bablen hinaus, die fich etwa aus ber geftrigen Mitteilung ber britischen Abmiralität ergeben. Das Rotterbamer Blatt erfährt aus Bliffingen, baß geftern mahrend bes gangen Tages bie Dampfer bes provingialen Schelbeverfehrs über bie Wefterschelbe angefommene Belgier — man spreche von 20 000 bis 25 000 — nach Wiffingen brachten, von wo fie auf ber Gifenbahn nach bem Internierungslager gebracht murben. In Terneuzen tamen etwa 1000 Englander an. Einzelne Belgier fanben bort ihre geflüchteten Ungehörigen wieber. In bulft, im feelanbischen Flanbern, verübte ein belgischer Major Gelbstmorb. Bon bort wird bem Rotterbamer Blatt gemelbet, bag bie Bahl ber Flüchtlinge ungefähr 10 000, Die ber Internierten nach ber Schägung eines belgischen Offigiers 26 000 betrage; es befinden fich barunter vier Benerale und fieben Oberften.

Ein Berichterftatter bes Maasbobe batte fich nach Antwerpen begeben und ftellt feft, bag noch nicht viele Ginwohner gurudgefehrt feien. Wir miffen indes von beutscher Seite, daß bas Gegenteil der Fall ift. Dagegen tonnen wir bem Berichterstatter glauben, wenn er bingufügt, Die Manner befürchteten, bag fie in die beutsche Armee gestedt murben, und fie liegen fich biefen Unfinn nicht ausreben. Die Belgier find nun einmal fo geartet, baß fie bie torichften Dinge glauben. In Untwerpen febre im übrigen wieder etwas mebr Leben ein, wenn auch bie Laben und bis auf einige bie Wirtschaften noch geschloffen find. Gin Teil ber Stadt mar am Conntagabend beleuchtet. Die Befchuge, Die auf Der

Ringftraße ftanden, find meggefahren.

Mus bem haag find feit Conntag neun Rraftwagen mit Lebensmitteln, Deden und Rleibern fur bie Flüchtlinge nach Roofenbaal und Bergen op. Boom gefandt worden; fünf biefer Wagen murben für Rechnung ber Ronigin, vier für bas Rote Kreuz ausgerüftet. Die Opferfreudigkeit Sollands, bie fich bei Musbruch bes Rrieges gegenüber ben beutschen Flüchtlingen fo ichon offenbarte, zeigt fich auch ben ben Belgiem gegenüber in ber ebelften Beife. Aus Breba wird gemelbet, bag bie Lage ziemlich fritisch geworben ift, infofern die Abichiebung ber Flüchtlinge nicht fo raich vor fich geht, wie es fein mußte, weil einzelne Gonberguge ausgeblieben maren. Die Privatleute und bie Beborben fpannen fich aufs außerfte bei ber Gilfeleiftung an, tonnen jeboch nicht allem gerecht werben. Manche Unannehmlichkeiten find die Folge bes Buftroms. Go murben zwei belgische Straffolonien geöffnet und bie Straflinge treiben fich auch anscheinend unter ben Glüchtlingen auf belgischem Gebiete umber; Die hollanbifden Behörden treffen Dagregeln, um ju verhindern, bag bieje Leute überfiedeln. In einem ber Grengorte murbe ein Belgier eingebracht, ber Leichen geichanbet batte.

Gefangene und Beute aus Antwerpen.

Sannover, 11. Ottbr. (Dichtamtlich.) Der Rotterbamiche Mitarbeiter bes Sannoverichen Couriers melbet: Belgifche, in Solland internierte Offiziere ichagen, bag noch 20 000 belgische Truppen in Antwerpen gefangen find Die Rieume Rotterbamiche Courant gibt nach einer aus hulft die Bahl ber nach Golland übergetretenen belgi Soldaten auf 26 000 an. Darunter befinden fich 4 Bra und 7 Oberften. Die Berlufte ber belgischenglischen follen 15 bis 20000 Tote und Bermundete berragt Belgifche Bahnbeamte fagen aus, baß ben Deutiden at Mengen an Kriegsmaterial, barunter ein Bug mit 6000 Gewehren, in bie Sanbe fielen.

Die Luftichiffballe in Duffeldorf. Bon der hollandischen Grenze, 12. Stadt. Die englische Admiralität macht befannt, daß ber gaptis zur See Spenser Gren mit bem Gefannt, baß ber gur See Spenfer Gren mit bem Leutnant Marir und einen erfolgreichen Angriff auf die Duffelborfer Luftid unternommen hat. Marir warf aus ber Sohe von 150 and bein Sprenggeichog aus, bas burch bas Dach bet balle gennen fei und einen Connection brungen fei und einen Zeppelin gerftort habe (mas betam nicht richtig ift; nur die Salle ift vernichtet worben). Blas wurden aus der erwähnten Dobe bemertt; fie rubrten ber Entzundung bes Gafes in bem Luftichiff ber. Offiziere sind unversehrt, ihr Flugzeug sedoch ift verla, "Die Leistung an sich", heißt es weiter, "ift bemerkets in jeder Hinsicht, zumal wenn man bedenkt, daß der sin einer Entsernung von über 150 Kilometer über gentland geine und beh frakten Wenner Wildenderung von über 150 Kilometer über gentland geine und beh frakten. land ging, und bag frubere Angriffe ben Feind aufmet gemacht und veranlaßt hatten, seine besonderen Belde wider Flugzeuge aufzustellen."

Der Raifer: 2Bilhelm: Ranal gefpert. Der Raifer-Wilhelm-Ranal ift nunmehr grundfaelle Shiffe aller neutralen Staaten mabrent Dauer des Rrieges gesperrt worben.

Die ruffifche Flotte auf der Fahrt nach Conftanta.

Bufareft, 10. Oftober. (BEB. Nichtamtlich.) Blättermelbung zufolge ift gestern vormittag eine th Flotte aus acht großen und zehn fleinen Ginheiten auf Sahrt nach Suben bei Conftanta gefichtet worben. rumanifche Seefdiffahrtsgesellschaft hat ihren Dienft fanga-Ronftantinonel einen bat ihren

Deutsche Flieger über Paris.

Paris, 12. Oftober. (B. T. B.) Gestern find po Tauben über Paris geflogen. Sie warfen zwanzig über verschiedenen Stadtteilen. Drei Personen murber totet und niertellen gene totet und vierzehn verlett, namentlich in Faubourge St. und in ber Rue la Santte und in ber Rue la Favette. Der Materialschaben in metertenb. Gine Rombe fiel deutend. Gine Bombe fiel auf das Dach ber Raterialfchaben fine Rirde (?) ohne zu platen. Gine zweite Bombe fiel auf fiest benachbarten Blat. Mafre. benachbarten Blat. Mehrere frangofifche Fluggeuge fing

Berlin, 12. Oftr. (B. T. B.) Der Berl. 901.43 melbet aus Aachen: Der Rommanbant von Antwerp Generalleutnant be Guife, ift als Rriegsgefangener fin

Berlin, 12. Ottober. (B. T. B.) Das Berl Ist melbet aus Rotterdam: Der "Nieuwe Courant" melbet in Borbehalt, daß nach Schätzung der internierten beigite Diffiziere von 8000 Engländern, die in Antwerpen nur 700 in Sicherheit seien. Die übrigen sein verniert. ober interniert.

Roln, 12. Oftbr. Burgermeifter Day pon fief traf am Camstagabend in Begleitung auf bem Bahnhof ein und feste die Fahrt nach turgem Aufenthol.

Bühnensterne.

Rriminalroman von D. Roffat.

(Rachbrud nicht geftattet.)

"Dann miffen Sie aber wirklich fehr schwache Rerven ha-ben, Signor Langani," entgegnete Baula topfichüttelnb. "Die Satsache, daß irgend ein beliebiger frember Mensch ermordet ift, tann einen boch nicht fo angreifen."

Im allgemeinen find meine Rerven bie beften, aber gurgeit bin ich wohl ein wenig überanftrengt. Ich war vom früen Morgen an nicht gang wohl. Signora dürfen mich nicht fir einen Schwächling halten, benn ein folder ift immer aderlich und verächtlich in ben Augen ber Damen. Ich bin aber boch zu eitel, als bag mir bas" — hier eine fleine Berbeugung ju Paula bin — "ber Signora gegenüber gleichgul-

Er lächelte - ein feltfam verzerrtes Lächeln ! Auch ftand bie gleichfam wie icherzhaft gemeinte, ziemlich provotante Galantes rie ber letten Borte, fowie die Urt, wie fie gejagt wurden,in viel ju grellem Widerfpruch ju feinem bisherigen feinen und befchei-venen Befen, als daß fie Baula nicht hatten befremben follen.

"Wollen Signora mir glitigst die Einzelheiten ber Mord" tat erzählen?" bat er. "Es ift eine gute Uebung im Italienisichen für die Signora, und ich finde Gelegenheit, meine Scharte von vorhin auszuwegen."

Und nun berichtete Paula, mas fie fiber die Sache hatte ergablen hören. 216 ber Diener des Grafen diefem, wie an allen Tagen, das Friihftiid ans Bett hatte bringen wollen, mar Die Tir verichloffen gewesen. Dem Diener mar Die Sache gleich nicht recht gebeuer erschienen, da bergleichen mahrend feines langen Dieuftes in dem Saufe noch nicht vorgetommen war. Der Braf pflegte febr früh fein Frühftud eingunehmen und dann noch ein paar Stunden im Bett gu bleis ben und gut ichlafen. Unbererfeits mochte ber Diener fich nicht Borwirfe feines herrn gugieben, fofern er ihn nach einer viels leicht ichlecht verbrachten Racht aus feinem Morgenichlum-mer erwedte. So zog er fich beun leife zurück, erwartend, baß ber Graf ichon tlingeln würde, fobald er erwachte. Doch eine Stunde um die andere verging, ohne daß das erhoffte Gloden-geichen ertonte. Bulett gegen neun Uhr, faßte den Mann eine namenlofe Angft, die er nicht langer ertragen fonnte und er fief jum hausmeifter, um fich mit diefem gu befprechen. Die beiden nahmen noch einen Schutymann und einen Schloffer mit und liegen von diefem die Dir gewaltsam öffnen. Da fand man denn ben Grafen tot in feinem Bett liegen. Schleunigft murbe ein Boligeifommiffar und ein Argt herbeigerufen. aber der lettere tonnte nur fouftatieren, daß ber Graf tot war. Der Rorper hatte bereits Leichenftarre angenommen, fo daß der Tod icon viele Stunden guvor eingetreten fein

Da eine Biftole auf bem Rachttifch lag, vermittete man querft einen Gelbftmord, doch fand man feine Schufimmbe an bem entfeelten Rorper, auch enthielt bie Biftole noch alle Schuffe. Run meinte man, daß ben Brafen vielleicht ein Bergfolag getroffen haben mochte, boch erwies fich auch biefe Unnahme als irrig, weil der Argt aus gewiffen Angeichen ichliegen ju tonnen glaubte, bag ber Tote an Bift geftorben fei. Satfachlich entbedte man auf bem Rachttifch ein leergetrunfenes Glas, neben bem die Papierhille eines Bulvers lag. Die paar barin guriidgebliebenen Staubchen waren Morphium und auch die wenigen im Glafe befindlichen Tropfen enthiels ten das gleiche Meditament. Go ichien denn jeder Zweifel baran, daß dasfeibe ben Tob bes alten Ariftofraten verur-

ben ? Bie verfällt man auf Die Annahme des Morbes ?" fragte Langant haftig, als Paula bis ju biefer Stelle ihrer Ergahlung gelangt war.

"Ja, das vermagich Ihnen allerdings auch nicht gufagen," geftand fie gogernd. "Das Berbrechen ift erft vor gu furger Beit geicheben, als daß die Rachrichten über die gemachten Ermittelungen ichon ins Bublitum hatten gebrungen fein tonnen. Wenn ich mich recht erinnere, fo hat man etwas in bem Schlafzimmer des Grafen gefunden, mas auf Mord bin-

"Ginen Brief?" fuhr es dem Italiener heraus.

"Cinen Brief?" wiederholte die junge Frau erftaunt. 36 verfiehe Gie nicht. Der Morder wird doch nicht einen Brief hinterlaffen, in bein er von feiner Tat Bengnis ablegt. Und ber Graf selbst wird ebensowenig schriftlich seinen Mörder angetlagt haben. Hätte er bazu noch Zeit gefunden, so dürfte er noch eber nach seinem Diener geschellt und seine Enthillungen mindlich gemacht haben."

"Run, der Diener tounte ja feft gefchlafen und bas Gloden-

zeichen überhört haben."

"Ja, bann würde ber Graf boch ben Berfuch gemacht haben, aufgufteben, aber er bat gang ruhig wie ein Schlafender in feinem Bett gelegen. Alle, Die mir von ber Sache ergablen, beftätigen dies.

"Es hatte ja auch ein Drobbrief fein tonnen. In Anbe-tracht der nihiliftischen und anarchiftischen Komplotte, von benen man in unserer Neuzeit hort —"

"Das alles scheint mir furchtbar unwahrscheinlich," meinte Banla befremdet. "Ich muß Ihre Phantafie bewundern, herr Langani, die folde Blüten treibt." "Man bentt eben fo an alles mögliche," murmelte ber Ita-

liener und fing von etwas anderem zu sprechen an.
So sehr er sich aber auch bemühte, gleichgültig und unbefangen heiter zu erscheinen, so mertte man ihm doch an, wie zerstrent er war. Paula würde vielleicht noch mehr über diefen Umftand nachgegrübelt haben, wenn das Wefen bes jungen Mannes fie nicht fo völlig in feinen Bann gezogen hatte. Aber das icone, fympathifche Geficht, die abgerundeten, an-

mutsvollen Bewegungen, und das weiche südliche Organ ten es ihr angetan, sie genoß ihn wie ein Kunstwert. wie hatte sie in den letzten Monaten viel Tribes erfahten gebte immer nach weren wonden viel Tribes erfahten. lebte immer noch unter einem feelischen Drud; biefe often gle aber tat ihr wohl und wirfte seltsam beruhigend und gleich geitig auregend auf fie.

Sie begriff felbit nicht, warum der Mann fie in dem Gratte fil interessierte und anzog. Für den Angenblid vergat fie in bei soll sein sonderbares Benehmen im hindlic auf die Mordat, bod sollten sie in Zufunst verschiedene seiner Aussprücke not genug beschäftigen.

Als die Lektion beendet war, verließ fie die Wisson ift piel mit dem Gedanten, daß der Unterricht, den fie nahm, ihr

mehr gu geben verfprach, als fie erwartet hatte. Langani feinerfeits hatte noch givei Lettionen git bevor er Mittagspause machen durfte. Er wartete mit sucht auf den Augenblick, da er für turze Zeit wieder eigener herr sein würde und dankte Gott, als er endlich kommen war. Statt iedach wieder ficht, als er endlich fommen war. Statt jedoch wie fonft, fich nach beinige Wirtshaus am Graben zu begeben, in dem er und einige ner Rollegen ju Mitten zu fralen, in dem er und einige ner Rollegen zu Mittag zu fpeifen pflegten, fuchte er bi ein großes, in einer engen Rebengaffe gelegenes, nicht voll von Menichen und Aben Bolt besuchtes Lotal auf. Es war geben voll von Menschen und überall wurde von der Morten ber forochen. Paula würde, wenn sie zugegen gewesen wäre, bort lichst erstaunt gewesen sein, zu merken, wie Signor Lord der faum drei Worte Deutsch verstand, die Ohren bei dem spräch um sich herum spiele Deutsch verstand, die Ohren bei dem spräch um sich herum spiele

Auch an dem langen Tisch, an dem er fich swischen einen Dugend Arbeitern einen Plat gesucht, war von dem Geben Biede. Rachdem die Begebenheiten von Anfang bis 311 Chief durchgehechelt waren, fragte jewand war nan ben open burchgehechelt waren, fragte jemand, woraus man ben gezogen, daß es sich nicht um Selbstmord, sondern um handelte.

"Ja, in der nachtischschublade des Grafen foll ein Beit gelegen haben, in dem jemand ihm zuschwor, Rache an bu nehmen, sofern er das ausführte, was er du tun tigte," erwiderte ein alteren an

"Und was ist das?" erfundigte sich der Borige. Person de Niemand wußte es zu sagen, auch bezüglich der Schreiben Briefschreibers herrschte völliges Dunkel, da dem Orisellagen Ropf sich weder Datum noch irgend Doch erzible Straßenname besand, die Unterschrift sehlte. Doch erzible alle, daß es in italienischer Sprache abgesaßt gewesen Geltsam erschien, daß der anonyme Briefschreiber den italien Welshosen unt "Du" angeredet hatte, was in der inglichen der Welshofen mit "Du" angeredet hatte, was in ber indien ben voransiente. als es das im Dentichen getan baben wir

Fortiegung folgt.

Darmfiadt, 12. Ofiober. (B. B. Nichtamtlid.) Großbergogin bat ber "Darmftabter Zeitung" gufolge Staatsfefretar bes Reichspoftamts Birff. Beheimen Rat aus Antag feines 50-jährigen Dienstjubilaums bie 3um Großtreug bes Berbienftorbens Philipps bes Somutigen verliehen.

Etuttgart, 12. Oftober. (28. B. Nichtamtlich.) bas "Neue Tagblatt" hört, hat die Königin als Ge-Solbaten mit wollenem Unterzeug, Müten, Ohren-Bulswarmern, Strümpfen ufw. erhalten.

Ropenhagen, 12. Ottbr. Berlingfte Tibenbe fchreibt Paris: Der Fall Antwerpens machte hier einen sehr milichen Gindrud. Die Stimmung ift Die gleiche wie B September, als bie beutschen Ulanen fich unmittelbar a Baris zeigten.

London, 12. Ottbr. (Richtamtlich.) Die Evening melben aus Antwerpen: Rach bem Ginzug in Ant-Der Derlangten die Deutschen sofort alle Feuersprigen und bie Löscharbeit. Währenbbeffen brachten ihnen bie Bogner Erfrifchungen.

#### Unfere Berborner im Feld.

Bie unsere Truppen hinter ber Gesechtsfront von ben bilden Fliegern belästigt werben, zeigt ber nachstehenbe, Berfügung geftellte Feldpostbrief eines Berborner Derfügung geftellte Getopolitetel in ber Schlachtfront bes weftlichen Kriegsschauplages:

Enblich tomme ich bagu, Dir einiges zu schreiben. Wie beißt. find wir in Frankeich und haben schon einen Beg hinter uns. 3ch bin einer Munitionsfolonne Stellt und wir fahren immer hinter ben Geschützen ber, unfere Artillerie tüchtig losseuern fann. Unsere Rounfere Artillerie tuchtig losfeuern tunn. Belgien murben großen Gefahren ausgesetzt, auch in Belgien murben timmal vom Geind überfallen, tamen aber mit heiler haut Beber Tag bringt neue Abwechslungen. Wir tamen pabe von A . . . ins Biwat. Raum waren wir da, Pahe von A . . . ins Biwat. Kaum Durch Schritte iftindlicher Flieger in unserer Rabe, faum 50 Schritte brei Bomben warf, aber glüdlicherweise ohne Schaben Geit biefer Beit regnete es fast ben gangen ind Du fannst Dir ungefähr ben — Dred benten, in bir im Freien logieren mußten, aber bas Wetter anderte bab, und am 23. September hatten wir wieber schönes Run tonnten die Flieger wieder an die Arbeit geben. Bis in aller Frühe fieht man fie ichon.

die waren gerade beim Kaffeetrinken, als wir wieder tinblichen Flieger beobachten konnten, ber auf unser be floo eine Mombe so undlicklich in unsere Reihen, Da flog eine Bombe fo ungludlich in unfere Reihen, Herbe tot waren und 4 Mann erheblich verwundet Unter ben legteren mar auch ein Berborner, aber nur leicht verwundet worden ist und sofort in aber nur leicht verwundet worden in übrigen brei Behandlung genommen wurde. Die übrigen brei waten ichmer verwundet. — heute fam ber nichts-Blieger icon wieder und marf zwei Bomben, Die de fo gefährlich waren wie bie geftern. Gin Canbs-Drieborf wurde leicht verwundet.

leber Freund, fiehst Du, daß auch wir unter ben Gliegern zu leiben haben. Unfere beutschen Flieger Bet Bleich hinterher, bamit bie Rerle wieber losgeben. Brube bestimmt, bag unsere beutschen Flieger benfelben ober eher noch mehr bei unseren Feinden anrichten

Sonft geht es Gott fei Dant noch recht gut und hoffentante ich auch wieder gesund nachhause. In unserer he find noch mehrere herborner. Gie laffen alle grußen besonbers grüßt Dich

Dein Freund A. M.

anbeter herborner Krieger fügt bem vorstehenben noch einige Zeilen bei, Die er mit folgendem Sat bei meiner (Herborner) Rompagnie; benn . . Soffentlich bin ich heute Abend wieber im Schrapnelle und Granatfeuer fteben, als hier hinten ben Fliegern mit Bomben bearbeiten ju laffen.

## Lokales und Provinzielles.

45 Auszug ans der Preusischen Bertug. 15 und 46. Infanterie - Regiment Rr. 67, Deg, Unteroffizier Abolf Pfeil-Dillenburg, ben 13. Oftober 1914. Anfanterie - Regiment Abolf Bfeilof (Dillfreis) tot. 2. Pionier-Bataillon Nr. 21, Maing, hoin Compagnie: Unteroffigier Abolf Wilhelm Baum bein (Dilltreis) ichwer verwundet; Gefreiter Bilhelm Mubl- Derborn (Dillfreis) vermißt. Referve-Behrmann Rraustopf.

9. Kompagnie: Wehrmann Kraustopf. 9. Rompagnie: Wegrmann of Wehrmann (Dillfreis) fcmer verwundet; Wehrmann mibt - Frohnhaufen (Dillfreis) schwer verwundet; Son il er - Beibelbach (Dillteeis) fcmer ver-Debrmann Bof III. - Beibelbach (Dillfreis) fcmer 10. Rompagnie: Unteroffizier Albert hermann. (Diffreis) leicht vermundet; 12. Kompagnie: b. d. Den de - Udersdorf (Dillfreis) tot; Wehr-Dofmann = Schönbach (Dillfreis) fchwer verwundet; ann gin 6 m ei er = Derborn (Dillte.) ichmer vermundet; n naffauer - Manbeln (Dillfceis) schwer verwundet; 9008 Deifterberg (Dillfceis) leicht verwundet; Debus - Dieferberg (Dillfreis) leicht vermunbet; Deumann - Daiger (Dillfreis) leicht vermunbet; ber Referoe Leng : Obersberg (Dillfreis) tot; Deimann=Tringenftein (Dillfreis) tot; Refervift Dillenburg (Dillfreis) tot: Wehrmann ann Derborn, Kreis Westermald (Dillfreis) schwer in: Derborn, Kreis Bestermald (Dillfreis) Referoift Thie Imann - Tringenftein (Dilltceis) munbet: Refervift Daum = Mademuhlen (Dillfreis) moundet; Refervift Daum = Dravenaubach (Diffte.) mounbet; Behrmann Daupt = Langenaubach (Dillfc.) Behrmann Schleifenbaum- Saiger Debrmann Schletzen Daiger (Dillfr.) moundet; Behrmann Deu mann - Saiger (Dillie.) Behrmann Gorgel- Derbornseelbach, Behrmann Gorgels Determann Bergels Dehrmann

Shafer - Berbornfeelbach, Rreis Beftermald (Dillfreis) fcmer verwundet; Behrmann Deiel. Breitscheib, Rreis Wefterwald (Dillfreis) leicht verwundet; Unteroffigier ber Referve Daum = Mabemühlen (Dillfreis) leicht verwundet; Refervift 28 eber I. Boiger, Rreis Bestermald (Dillfreis) feicht vermundet : Refervift Schwehn = Baiger, Rreis Wefterwald (Dillfreis) leicht vermundet; Refervift Schafer Berborn (Dillfreis) leicht verwundet; Refervift Konge Saiger (Dillfreis) leicht vermundet; Unteroffigier ber Referve & arber - Sinn (Dillfreis) leicht verwundet; Behrmann Junglas-Baiger (Dillfreis) leicht verwundet ; Wehrmann Frang - Dirichberg (Dillfreis) leicht verwundet; Wehrmann Weber Saiger (Dillfreis) leicht verwundet; Refervift Bieth - Berbornfeelbach (Dillfreis) leicht vermundet; Bigefeldwebel ber Landmehr Gchiffer -Sinn (Dillfreis) leicht verwundet; Wehrmann Ctol3 = Frohnhausen (Dillfreis) leicht verwundet; Wehrmann Müller-Dirichberg (Dillfceis) vermißt. Referve-Infanterie-Regiment Rr. 88, 3. Bataillon, Sanau, 9. Rompagnie: Wehrmann Beinrich Wilhelm Pfaff-Donsbach (Dillfreis) tot; Da= ichinengewehr = Kompagnie : Refervift Beinrich Frang-Fellerdilln (Dillfreis) leicht verwundet; Reservist Richard Schelb-Sorbach (Dillfreis) schwer verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 116, Giegen, 1. Bataillon, Leibtompagnie: Refervift hermann baas = Arborn (Dillfreis) verwundet; Reservift Defar Albert Doligh aus-Giershausen (Dillfreis) verwundet; Reservift Ab. Emil Sauß-Gibach (Dillfreis) verwundet ; 2. Rompagnie : Mustetier Friedrich Rraustopf-Berbornfeelbach, in Preugen (Dillfceis) leicht verwundet; Gefreiter Eduard Blüter = Gifenrob (Gifemroth, Dillfreis) leicht verwundet ; 3. Rompagnie : Refervift Friedrich Sofheing-Bergebersbach (Dillfreis) verwundet; Refervift Beinrich Baum = Giershaufen (Dillfceis) permunbet; Gefreiter ber Referve Ernft Duller III. - Biffenbach (Dilltreis) vermißt; 4. Rompagnie: Refervift Alfred Dichel I. - Gufternhain (Dilltreis) leicht vermundet. Pionier-Bataillon Dr. 21, Daing, 3. Felb-Rompagnie: Bionier Beinrich Bulverich = Steinbach (Dillfreis) verwundet.

Bad Somburg v. d. S., 12. Oftober. Bring Defar von Breugen, ber fich feit 14 Tagen frantheitshalber hier gur Rur aufhielt, ift wieder vollftandig bergeftellt und hat fich bem Raifer telegraphifch gur Dienfileiftung im Beere gur Berfügung geftellt.

#### Mus dem Reiche.

ftriegsfreditbant für Oftpreugen. Unter bem Bordes Oberpräfidenten von Batodi ift am Donnerstag in Ronigsberg i. Br. die Rriegstreditbant fur Ofipreugen B. m. b. h. gegründet worden. Der Zwed ber Gefell-ichaft ist die Linderung der durch den gegenwärtigen Krieg herbeigeführten Kreditschwierigkeiten, vornehmlich in Handels- und Gemerbetreisen der Proving Oftpreußen. Das mit 25 Prozent sofort eingezahlte Kapital der Ge-fellschaft beträgt 10 500 000 Mart. Beteiligt sind: der Breußische Staat mit 7 000 000 Mart, der Provinzialverband Oftpreugen mit 1 000 000 Mart, die Stadtge-meinde Ronigsberg mit 1 000 000 Mart, ferner die Rorporationen der Raufmannicaft, die Bant der Oftpreußischen Landichaft, die Königsberger Bereinsbant, die Rord-beutsche Kreditanstalt und die Oftbant für Handel und Gewerbe mit je 300 000 Mart. Die Bant wird ihre Tätigfeit fofort in den von dem Borfteberamt der Raufmann-ichaft gur Berfügung gestellten Raumen im Borjengebäude beginnen.

Der frieg und die Miffion. Mus Anlag ber burch ben Rrieg für bie Miffion geschaffene Lage traten bie 16 im Deutichen Miffionsausschuß verbundenen Miffionsgesellfcaften in Salle an der Saale am 7. und 8. Ottober gu einer vertraulichen Beratung gufammen. Rach einem Bortrag über "Der Krieg und die deutschen Missionen im Lichte der Ewigkeit" wurde u. a. gesprochen über die Be-teiligung nichtchristlicher Bölker am Kriege, über die Finanglage ber beutichen Diffionen, über den Bertehr mit den Mifsionsseldern und die noch mögliche Fürsorge für die Missionare. Bon besonderer Bedeutung war die Klarstellung des Berhältnisses der deutschen Missionen zu den englischen. Die Annahme englischer Sammlungen für bedrängte kontinentale Missionen wurde unter voller Bürdigung der lauteren Beweggründe des Angebotes einmütig abgelehnt und dem Borichlag zugestimmt, die Deutschland zugedachte hilfe der Parifer Mission zuzuwenden, die im protestantischen Deutschland große Achtung genießt und unter dem Kriege schwer leidet. Dagegen wurde es als selbstverständlich angesehne, daß die auf zut einem Missionsfelde neberginander arbeitenden auf einem Miffionsfelde nebeneinander arbeitenden Miffionare verschiedener Rationalitäten fich in bedrängter Lage gegenfeitig helfen.

Dumdum-Geichoffe bei englifchen Gefangenen. Bei einem ber im Döberiger Lager internierten englischen Befangenen murde bei einer unerwarteten Revifion ein charafteriftifches Dumdum Beichof gefunden. Der Rupfermantel des Geschoffes, das übrigens eine frangofische Fabrikmarke ausweist, war on der Spitze anicheinend durch maschinellen Eingriff eingeschnitten. Derartige Geschosse rusen beim Ausschlagen furchtbare Berwüstungen im menschlichen Körper hervor. Ueber die Herfunst des Geschosses befragt, verweigerte der Gesangene sede Auskunft.

Soldatengraber am Bolterichlachtbentmal. Der Rat ber Stadt Leipzig hat beichloffen, daß für alle in den bortigen Lagaretten verftorbenen Rrieger auf dem Gudfriedhof eine besondere Abteilung am Fuße Des Bolter-ichlachtdentmals zur Berfügung gestellt wird. Die Pflege der Gräber wird von der Stadtgemeinde übernommen.

Bie Frau Redepenning den Sieg felert. Hausbefigerin Kedepenning in Stettin, die auf der Oberwied
mehrere Häuser besitzt, schidte an die in ihren Häusern
wohnenden Mietsparteien einen Brief, worin sie, wie man
den "Hamburger Nachrichten" mitteilt, eine Mietsteigerung
von durchschnittlich 4 M im Monat antündigte und diese
Botschaft in solgenden Worten mitteilte:
herr urd Frau R. N. 1 Die gewaltige Bendung, die durch
die Gnade des Allmen Gottes unsere durch seine Worte

Kraft bewaffneten Truppen uns etrungen haben, lassen uns in eine große gesegnete kommende Zeit bliden. Möchte unser Bolt so viel Gnade nie vergessen, nie den alten Gott, der Staat und Bolt vor allem Uebel bewahrt. Ihre Bohnung kostet vom 1. Oktober ab 30 & mehr. Uchtungsvoll Frau Rede-

Der furchtbare Krieg hat in unserem Bolt unendlich schone und edle Charafterzuge geoffenbart, davon, daß leiber auch das Gegenteil der Fall tit, ift der vorstehende Brief der Frau Redepenning ein beredtes Zeugnis. Wohl bas jämmerlichste ift es mit, seine habgier hinter frommelnben Phrafen verfteden gu woller.

Wie die Sanern ein französisches Regiment fingen. Ein Bataillon des 20. baperischen Insanterie-Regiments aus Lindau hat in Frankreich ein in einer Mulde abge-sessen fombiniertes französisches Kavallerie-Regiment überrumpelt. Die Wirkung des deutschen Gewehr- und Maschinenaemehrseuers mar dem Taa" zuieles sürchterlich Majchinengewehrfeuers war, dem "Tag" zujolge, fürchterlich. Es gelang den Frangofen nicht mehr aufzusigen, denn ihre Pferde waren beim Beginn des Feuers icheu geworden und jagten reiterlos davon. Die Reiter wollten zu Fuß entsliehen, andere warfen sich vor dem Geschoßhagel zur Erde, und schon nach wenigen Minuten schwentten sie weiße Tücher. Nach Einstellung des Feuers tamen die französischen Kürassiere, Oragoner, afritanische Reiter und auch einige verfprengte Englander mit bochgeftredten Urmen wehrlos berprengte Engiander mit hongestrecken Armen wehrtos heran. Sie waren vollständig gelähmt vor Schred. In fünf Minuten war alles geschehen. Das daprische Bataillon hatte nicht einen einzigen Mann verloren. Bon den ge-sangenen französischen Offizieren spricht der dritte Leil Deutsch. "Oh, dieser versluchte Krieg!" sagten sie. Und die Frage, warum denn keine Sicherungsposten ausgestellt waren zuste der Regimenteranwandeur nur neramischt die waren, zudte der Regimentskommandeur nur verzweiselt die Adjein.

#### Vermischtes.

Die danifche Schriftftellerin Rarin Michaelis hat ber "Zeit" ein Schreiben übersandt, in dem sie den den Danen eingeimpsten und in der jungeren Generation großgezogenen Deutschenhaß verurteilt und hervorhebt, wie Deutschland und Desterreich die Schätze, die das kleine Danemart an Kunft und Literatur besitzt, stets gewürdigt und gefchatt hatten und wie Deutschland die Danen ftets mit offenen Urmen aufgenommen hatte. Sie erflart, bag fie jahrelang auf wiederholten langen Reifen nach Deutschland und Defterreich niemals auch nur bem geringften Bug begegnet fei, der barauf gedeutet hatte, daß in der deutschen Ration Clemente Des Barbarentums vorhanden maren. Im Gegenteil gebe es feine Ration der Erde, Die wären. Im Gegenteil gebe es keine Ration der Erde, die im Grunde so sanst und so gesühlvoll wäre wie die deutsche. Ich wollte, schließt Karin Michaelis, diese Zeilen gelangten zu allen, denen sie etwas zu sagen haben, als treuer Gruß von einer, die, solange die deutsche Kation als Barbarennation geschimpst wird, es als Ehre betrachten würde, diesen Schimpsnamen zu tragen. Not-Scheidungen. Ein seitzames Gegenstück zu den Rottrauungen dzw. Kriegstrauungen war den Herren Belgiern zu schaffen vergönnt. In einem Briese, den ein Herr aus Amsterdam an einen Befannten in Köln-Lindenthal schreibt und den das "Kölner Tageblatt" wiedergibt,

thal fcreibt und den das "Rolner Tageblatt" wiedergibt, heißt es: "Zwar ift auch heute noch ber Briefverfehr mit Untwerpen nicht unterbrochen, aber nach einer vor einigen Bochen vom Couverneur erlaffenen Brotlamation werden alle, die mit Musgewiesenen noch briefliche Begiehungen unterhalten, als Spione betrachtet und erichoffen. Ihre Gattin durfte alfo gar nicht mehr magen, ju antworten. . . Run find auch inzwischen alle mit Deutschen verheirateten belgischen Frauen ausgewiesen worden, soweit sie nicht in — sofortige Scheidung eingewilligt haben. Ich vermute also, daß Ihre Frau Gemahlin demnächst bei Ihnen eintressen wird." — Hür ein "Aultuvolt" alles Mögliche.
Ein neuer Schwur des Jaren. Der Better des

russischen Baren, der Herzog von Leuchtenberg, hat dem Repräsentanten des italienischen Blattes "La Stampa" solgende Erklärung gegeben: "Mein hoher Berwandter, Bilbe is is en II. und sein Allierter Franz Joseph spielen ein gewagtes Spiel, wenn sie noch an den schließen. lichen Sieg glauben, aber mit unferen neun Millionen ruffifden Soldaten und in Ramerabicaft mit ben helbenmutigen Göhnen Belgiens, Englands und Frantreichs werden wir Deutschland und Desterreich in einen Ring von Stahl schmieden, aus dem sie sich unmöglich besteien können. Zum Schluß müssen sie nach-geben." Der Journalist frug barauf, ob es wahr sei, daß während der Wintermonate ein Wassenstillstand abgeschlossen solle Sierauf antwortete ber Sergog: Dieje Berüchte find vollftandig abjurd, benn ber Bar hat einen Eid geleiftet, er molle Deutschland und Defter reich abfolut zu Boden ich mettern. schlachten ausgefämpst werden, bei mertern. Die russeschaft ausgefalossen des Winters gewöhnt sind, werden darunter weniger leiden, als die Deutschen. Es ist vollständig ausgeschlossen, daß der Zar seinen Feinden eine wilktommene Ruhezeit gewähren würde. Ich din der Meinung, daß mitten im Winter große Schlachten ausgefämpst werden, welche für Deutschlands und Desterreichs Schlässel ensicheidend sein werden."

— Ein Zareneid! Du lieber Gott! Ein Zareneid hat beute allen Kurswert versoren.

heute allen Kurswert verloren.
Die Best in Ustrachan. Die "Frantsurter Zeitung" berichtet aus Bern: über Betersburg werde nach den "Nowoje Wremja" gemelbet, daß in Aftrachan die Best ausgebrochen fei, mas batteriologifch feltgeftellt murbe.

#### Die Deutschen haben recht.

Ginfam figt in feinem Schloffe - Und gebeugt Bar Mitolaus, - Rur ber Poften Schritte flingen - Rings herum um's ftille Daus. - In bas Felb ju Rampf und Siegen - Bog unlängft fein ftolges Deer, - Ihn ließ ruhig man zu Saufe, - Rach ihm war gar fein Begehr. -Doch ftatt Siegestunden famen - Schlachtberichte voller Blut, - Den Triumph tonnt' nicht erfampfen, - Ruffischer Solbatenmut. - Bis jest ploglich an ben Raifer - Rommt ein langer, banger Schrei: - "Ritolaus, Bar aller Reußen, - Gile schnell zu uns herbei!" - Und ber Bar entspricht bem Rufe, - Reift fofort ins hauptquartier. - Dort empfängt ibn tubles Schweigen, - Das befagt: - "Was willft Du bier?" - Und von feinen Generalen - Benbet fich ber Bar ans heer, - Da empfängt ihn wohl ein hurra, - Doch ber Blid ift trub und feer. - Und er fpricht von großer Zutunft — Bon bem naben Borngericht, — Doch mas er auch fagt ber Raifer, - MII' bas glaubt er felber nicht. - Und gebeugt, wie er gefommen, - Reift er wieber beim nach Saus, - Schaut mit mubem Mug' und Bergen - In ber bunflen Bufunft Graus. - Beife fragt gur nacht'gen Stunde - Er: "Barum geht's mir fo ichlecht?" Und es brohnt Posaunenantwort: - Weil ließ'ft Beorg Paulfen. fnechten Du bas Recht.

#### Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Witterung für Mittwoch, den 14. Oftbr. Biemlich wolfig, zeitweise Rieberschläge, marmer, nord-

öftliche Winde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Rlofe, herborn,

Spirituofen in Feldpofibriefen. Der Berein ber Litorfabritanten und Branntmeinintereffenten von Groß-Berlin und der Broping Brandenburg teilt uns folgendes Berlin und der Provinz Brandenburg teilt uns folgendes mit: "Nach einer vom Reichspotiamt an die Polianstalten erlassenen Berügung dürfen von jetzt ab Flüssigeteiten, also auch Spirituosen, in Feldpostbriesen zur Bersendung gelangen. Das Porto, das dis 50 Gramm serist, beträgt für Feldpositbriese dis 250 Gramm 10 Pf., sür solche dis 500 Gramm 20 Pf. Eine Gewichtsüberschreitung der Sendungen dis 500 Gramm dis zur Höhe von 25 Gramm ist zur Nöhe von 25 Gramm ist zur klässig. Die Flasschen müssen durch unten in Sägelpäne oder Watte gebettet sein, damit durch evtl. Sagelpane ober Batte gebettet fein, damit durch evtl. Bruch die Fluffigfeit aufgefaugt und fein Schaden an anderen Sendungen verursacht wird. Es ift wohl zweifellos, daß diefe Berfügung mit Rudficht auf die Bute bes Aronpringen, ben Truppen Rum, Arrat und fonftige Spiris tuofen gu fenden, erlaffen morden ift.

Rechten, linten - Sped und Schinten. Dag unfere beutichen Fleischer bas Serg auf bem rechten Bled haben und auch ihrerfeits unserer braven Truppen im Felde und gur See gedenten, beweist die überaus große Fülle der bei der "Allgemeinen Fleischer-Zeitung" auf Anregung des Raifers eingegangenen Liebesspenden. Welche Fülle ein-Kaisers eingegangenen Liebesspenden. Welche Fülle eingegangen ist, mag daraus hervorgehen, daß bis Donnerstag über 2500 einzelne Spenden aus allen deutschen Gauen zur Besichtigung gestellt werden konnten. Die Liebesgaben bestehen aus prächtigen Schinken verschiedener Urt, daneben sind große Mengen schöner magerer Speckseiten vertreten. Groß ist die Zahl appetitlicher Salami- und Schlackwürste und selbst schmackhafter Ochsenmaussalat ist darunter. Daß die Armeelieseranten nicht sehlen, dürste als selbstverständlich gelten, und einer von ihnen hat allein nicht weniger als 1000 Schlackwürste und ein anderer 500 Seiten Speck gespendet. Auch klingende Spende berer 500 Seiten Sped gespendet. Auch flingende Spende in Höhe von über 5000 & ift bis jest eingegangen. Dieser Betrag soll zum weiteren Anfauf von Dauersteischwaren verwendet werden. Wie bei allen dergleichen Spenden, be sind auch hier mancher Liebesgabe humoristische Berslein beigefügt, mas ficherlich gur Erhöhung ber Stimmung bei Unfunit der Liebesgaben beitragen wird. Ginige biefer Berslein mogen hier deshalb wiedergegeben werden. Gie Lauten:

"Ber ble Feinde fann verhauen Rriegt 'ne Schladwurft auch ju fauen."

"Bir Lande haut ihr mächtig ein; Bur See beforgt es "U 9". Ihr macht die schwersten Sachen: Wir aber tonnen lachen."

Monche Burft ichenft mir ein Mabchen Als ich babeim im Städichen. Aber diefe Burft im Feid Mir viel beffer noch gefällt."

"Der Sindenburg, Der Sindenburg, Geht ficher nach St. Betersburg. Der Kronpring, Bulow und der Mud, Die bringen Frankreich ftart in Drud."

Der Benginverfauf freigegeben. Das fonigliche Boligeiprafidium teilt mit: "Die Beschlagnahme der Berginlager und Borrate ift aufgehoben worden. Der Sandel mit Bengin ift freigegeben."

Ein Stüd aus dem Lügenfeldzuge. Wie umfangreich und wie frech die Lügner in den uns feindlichen Ländern arbeiten, beweist wiederum folgendes neue Heldenstüd: Dieser Tage wurde eine Anzahl in Berlin lebender Brasillaner, die größeren industriellen Firmen als Beamte angehören, zum brasilianischen Ge-sandten in Berlin zitiert. Er empfing sie mit den be-merkenswerten Borten: "Meine Herren, ich habe Ihnen mitzuteilen, daß Sie tot sind." Auf die begreislicherweise etwas erstaunte Gegensrage sügte der Gesandte hinzu, daß nach den ihm gewordenen Berichten brasilianische Blätter die Nachricht gebracht hätten, es seien in Berlin dreißig dort lebende Brasilianer erschossen worden. Irgendwelche Gründe für dieses summarische Ber-sahren gegen Bewohner eines neutralen Staates scheinen nicht angegeben worden zu sein. Natürlich so-Ein Stud aus dem Lugenfeldzuge. Bie umfangfahren gegen Bewohner eines neutralen Staates icheinen nicht angegeben worden gu fein. Ratürlich forberte ber Befandte feine Landsleute auf, auf fcnellftem Bege nach Brafilien die Runde gu fenden, daß fie nicht nur leben, fondern auch, wie es fich von felbit verftebt, in vollfter Sicherheit und Freiheit ihrer Beichaftigung nach. geben. Diefe Luge burfte mohl gu ben infamften Streichen feindfeliger Stimmungsmacherei in neutralen ganbern gehoren, die mir erfebten. Um fo bantenswerter tft bas energifche Eingreifen bes Serrn Befandten.

#### Mus dem Gerichtsfaal.

Ein Spionageprozeß. Bor dem Zweiten Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig begann am Freitagvormittag der Spionageprozeß gegen den Handlungsreisenden, früheren Restaurateur, Alois Claer, geboren am 6. April 1881 in Mülhausen im Essaund dort wohnhaft. Gegen Claer stand bereits am 13. Kovember 1913 Termin an. Der damalige Mitangeslagte Krastwagensührer Ernn wurde damals wegen Spionage zu drei Jahren Juchthaus verurtellt. Inzwischen ist Claer vom Landgericht Mühuusen am 8. April 1914 wegen unternommener Berleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden, weis er versucht hatte, den Zeugen Morf in dieser Spionagesache zu seinen Gunsten zum Meineide zu dewegen. Die Antlage gegen Claer geht dahin, daß er im Jahre 1910 ein deutsches Artiskeriegische in Bestori gebrocht hat. Die Berhandlung sand unter Ausschluß der Dessentlichteit statt. Gin Chionageprozes. Bor bem Zweiten Straffenat bes

3m Spienageprozeg Claer murde ber Angeftagte unter Einrechnung der ihm von dem Landgericht Muhlbaujen im Elfaß auferlegten einjährigen Zuchthausstrase wegen Berbrechens gegen § 1 des alten Spionagege'eges zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverluft und Stellung unter Bolizeiaufsicht verurteilt.

#### Beidichtstalender.

Dienstag, 13. Ottober. 1781. Tolerangebiff Raffer Jolephs II. — 1815. Murat, König von Neapel, bei Biggo in Calabrien standrechtlich erschossen. — 1821. R. Birchow, Anatom und Unthropolog, \* Schivelbein. — 1822. A. Canova, Bildhauer, † Benedig. — 1825. Maximillon Joseph I., König von Bayern, † Anmphenburg. — 1905. Annahme des Kariftader Ueberein-tommens (23. 9.) durch die ichwedische Boltsvertretung.

#### Anzeigen.



Dan Heldentod auf dem Schlachtfeld starb für sein Vaterland am 22. August unser Neffe, der Reservist

im Alter von 24 Jahren.

Herborn, den 12. Oktober 1914.

Louis Haar und Familie.

#### Aufforderung

#### betr. Ginkommenftenerveranlagung pro 1915.

Diejenigen Gintommenfteuerpflichtigen, welche ein Gintommen von 3000 Mart ober weniger haben, forbere ich im eigenen Intereffe behufs Bermeibung von Berufungen hiermit auf, die Mbguge von:

1. Schulbenginfen,

2. Renten und bauernben Laften, bie auf Privatrechts. titeln ober auf Rirchenpatronateverpflichtungen beruben,

3. Beitrage gu Rranfen-, Unfall- Alters- und Invalibenverficherungs-, Witmen-, Maifen- und Benfionsfaffen,

4. Berficherungspramien, welche für bie Berficherung bes Steuerpfiichtigen ober eines nicht felbftanbig gu veranlagenden Saushaltungsangehörigen auf ben Tobesober Lebensfall gezahlt werben,

5. Schulbentilgungsbeitragen,

welche fie bei ber bemnachftigen Beranlagung gur Gintommenfteuer auf Grund bes § 8 Abfat 2 bes Gintommenfteuers gefetes in ber Faffung vom 19. Juni 1906 berudfichtigt haben wollen, fpateftens bis jum 15. d. Dits. auf Bimmer Rr. 11 bes Rathaufes angumelben und burch Borlage von Belegen (Bins. Beitrags, Bramienquittungen, Bolicen pp.) nachzuweifen.

gerborn, ben 5. Oftober 1914.

Der Burgermeifter: Birtenbahl.

### Steuerveranlagung betreffend.

§ 28 bes Gintommensteuergesebes vom 19. Juni 1906 in ber Fasiung bes Gesebes vom 18. Juni 1907 lautet:

Beber Befiger eines bewohnten Grundftude ober beffen Bertreter ift verpflichtet, ber mit ber Aufnahme bes Berfonenstandes betrauten Behörde bie auf dem Grundftild porhandenen Berfonen mit Ramen, Berufs- ober Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbefenntnis, für Are beiter, Dienftboten und Bewerbegehilfen auch ben Arbeitgeber und bie Arbeitsftätte angugeben.

Die Saushaltungsvorsiande haben ben Sausbesitzern ober beren Bertretern bie erforberliche Ausfunft über bie gu ihrem Sausftanbe gehörigen Perfonen, einschließlich ber

Unter- und Schlafftellenmicter gu erteilen.

Arbeiter, Dienftboten und Gewerbegehilfen haben ben Saushaltungsvorftanben ober beren Bertretern bie erforberliche Austunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsftatte

Wer für die Bwede feiner Sanshaltung oder bei Ausfibung feines Bernfes oder Gewerbes andere Berfonen bonernd gegen Lobn oder Gebalt beichäftigt, ift berpflichtet, fiber bas Gintommen, fofern es ben Betrag pon 3000 Mt. nicht überfleigt, bem Gemeindeborftand feiner gewerblichen Miederlaffung ober in Ermangelung eines folden feines Abohnfises auf deren Bertangen binnen einer Frift bon mindeftens 2- Wochen Austunft gu erteilen. Die Austauftepflicht erftredt fich auf folgende Angaben:

a) Bezeichnungen ber gar Beit der Anfrage beschäftigten Bersonen nach Ramen, Wohnort und Wohnung ; eine Berpflichtung jur Angabe bon Bobnort und Wohnung befteht" jedoch nur, foweit diefe dem Arbeitgeber betanut find;

das Gintommen, welches die gn a bezeichneten Berfonen feit dem 1. Januar bes Austunftsjahres ober feit bem fpateren Beginnen ihrer Beichaftigung bie jum 30. Ceptember besfelben Jahres tatfachlich an barem Lohne (Gehalt) und Rainralien aus dem Ur-beits- oder Dienftverhaliniffe bezogen baben. Dem Arbeitgeber ift jedoch gestattet, ftatt beffen für diejenigen Berfonen welche bei ibm icon in dem gangen, der Musfnufteerteilung namittelbar boransgegangenen Ralenderjabre beidaftigt waren, bas in Diefem Jahre tatfachlich bezogene Gintommen anzugeben. Raturalbegunge, inebefondere freie Wohnung oder freie Station find ohne Bertangabe namhaft gu machen. Diefe Bflicht liegt and ben gefenlichen Bertretern nichtpbyfifcher Berfonen ob.

Die Bestimmungen bes § 23 follen ben Bwed haben, fachgemaße und richtige Ungaben ju ermitteln. Durch genaue Befolgung ber Borfdriften wird erreicht, daß unrichtige Beranlagungen und bie bamit verbundenen Weiterungen permieben werben.

In Ansführung Diefer Bestimmungen werden den Arbeitgebern Gragebogen gugeftellt, welche fpateftene innerhalb

2 Boden genan ansgefüllt zuruchtzugeben find. Wer die in Gemäßbeit des § 23 von ibm geforderte Ansfunft verweigert oder ohne genügenden Entschnldigungs grund in der gestellten Frift garpicht oder unvollständig oder nurichtig erteilt, wird nach § 74 des Wesepes mit einer Geloftrafe bis ju 300 Mart bestraft.

Serborn, ben 5. Oftober 1914.

Der Magiftrat: Birtenbahl.

#### Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb des Heldentod fürs Vaterland unser in der ganges Gemeinde geliebter und hochgeachteter Lehrer

Unteroffizier der Landwehr

Durch seine Treue, welche sich nicht allein in der Pflichterfüllung seines Berufes, sender auch gegen jeden in der Gemeinde, Reich wie Arm, jederzeit bemerkbar machte, durfte er die Liebe aller Gemeindeglieder geniessen

Sein Tod wirkte tief erschütterud auf unsere ganze Gemeinde.

Wir werden das Andenken des Heimgegangenen stets hoch in Ehren halten!

Erdbach, den 12. Oktober 1914.

Der Schul- und Gemeindevorstand.

#### Befanntmadung.

Die Aufnahme des Perfonenffandes Bwede ber Beranlagung ber Gintommenftener für bas jahr 1915 ift gemäß Artifel 40 ber Ausführungsann Dom 25. Juli 1906 jum Gintommenfteuergefes in Fassung vom 19. Juni 1906 auf Donnerstag.
15. Oftober d. 36. festgesest worden.

Rach § 23 bes Einkommensteuergesetes ift jebe figer eines bewohnten Grundstud's ober beffen Stellot verpflichtet, ber mit ber Aufnahme bes Personenstande trauten Behörde die auf bem Grundftud porhandente fonen mit Namen, Berufse ober Erwerbsart, Geburtstag und Religionsbefenntnis, für Arbeiter, gebel und Gewerbegehilfen auch ben Arbeitgeber und bie Arbeit anzugeben.

Die haushaltungsvorftanbe haben ben Sanste ober beren Bertretern bie erforberliche Ausfunft über ihrem Sausftande gehörigen Berfonen einschließlich ber und Schlafftellenmieter

und Schlafftellenmieter zu erteilen. Arbeiter, Dienftboten und Gewerbegebille haben den Sanshaltungsvorffanden oder Bertretern die erforderliche Auskunft ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsflatte erteilen.

Wer bie in Gemäßheit bes § 23 von ibm Ausfunft verweigert ober ohne genügenben Enticult grund in der gestellten Frist garnicht ober unvolliober unrichtig erteilt, wird nach § 74 bes Gefeges mit

Auch wer ber in § 66 vorgeschriebenen Berpfid gur An- und Abmeldung nicht rechtzeitig nachfommt, mit Gelbstrase bis zu 20 Mart bestrast. Dies wird mit dem Bemerken bekannt wacht, daß den Some Bemerken

macht, daß den Saushaltungsvorftanden den nächsten Tagen die Hauslisten jugeben werden, welche vollständig und richtig aust füllt am 15. Oft ober b. 36. vormittell ur Abholung bereit fein muffen. Gopft

Straße und Sausnummer am Ropft be Den Steuerpflichtigen fteht es fret, in ben in ber Den fretfur vorgesehenen Grandben Bauslifte ift genau auszufüllen.

lifte hierfur vorgesehenen Spalten freiwillige glagaben ihre und ihrer Saushaltungsangehörigen Ginfoutment Bermögensverhältniffe, sowie für einen zweiten und fem Wohnsig, auswärtigen Grundbesig ober Gewerbebetrich Die Sohe bes hieraus fließenden Einfommens ju machte Derartige Angeben Gen Derartige Angaben find im Intereffe ber Steuerpflich

Es wird noch befonders bemerkt, baf and if

die infolge Mobilmachung Ginberufenen die Hauslisten aufgenommen werden muffet Der Magifirat: Birtenbatt

# Mada en=Fortbildungsfoule betreffen)

Die Schule foll in Rurge wieder eröffnet merbent meldungen von Schulerinnen werden burch Brau Rneis Raiferftraße Rr. 30, bis jum 20. b. Mrs. entgest geuommen.

Berborn, den 10. Oftober 1914. Das finratorinu.

Ponnerstaß. 15. Oktober 1914 Verbunden und Krammarkt

verbunden mit Obsimarki

für Freiland und Bimmertultur

Gärtnerei Beil

1 Portemonnaiem.Inhalt.

Blumen-7wiehel 2-Zimmerwehnung Blumen-Zwiebel Z-Limilet wernt Schulhofstrusse Berborn.

Kirdide Nadrigter Portemonnaiem. Inhalt.
Polizeiverwaltung Herborn.
Friegsbeistundt in der gibt